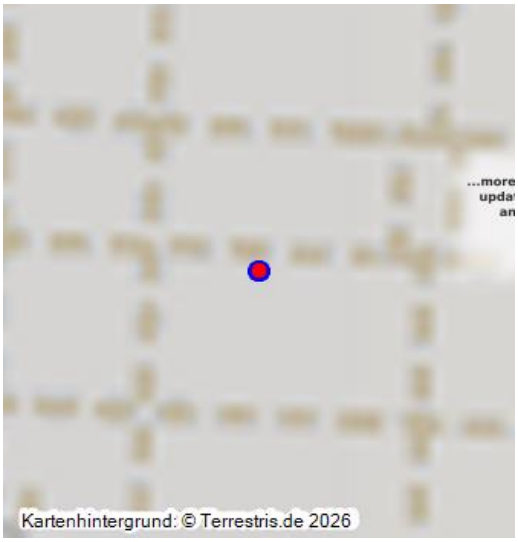
Grabstätte des Schauspielers und Komikers Dirk Bach auf dem Melatenfriedhof

Schlagwörter: Grab
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Köln
Kreis(e): Köln
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Der Grabstein des Schauspielers und Komikers Dirk Bach auf dem Melatenfriedhof in Köln-Lindenthal (2020).
Fotograf/Urheber: Katharina Grünwald



Dirk Bach (1961-2012) war ein populärer deutscher Schauspieler, Komiker, Moderator und Synchronsprecher. Die liebevoll-bunt-kitschige Gestaltung seines Grabes setzt einen farbenfrohen Akzent auf dem Friedhof Melaten.

Biografie und Karriere
Gesellschaftliches Engagement
Grabstätte
Nachtrag, Internet, Literatur

Biografie und Karriere

Dirk Bach wurde am 23. April 1961 in Köln als Sohn des Messeingenieurs und Heimatforschers Willi Bach und dessen Ehefrau, Trude Bach, einer Sachbearbeiterin beim WDR, in Köln-Heimersdorf geboren, einem Stadtteil im Bezirk Chorweiler. Bereits früh konzentrierte er sich auf seine Leidenschaft, das Darstellende Spiel. Seine erste Theaterrolle erhielt er noch während seiner Schulzeit 1978 vom Kölner Intendanten Hansgünther Heyme (*1935) in Heiner Müllers (1929-1995, Pseudonym Max Messer) „Prometheus". Im Jahr 1980 beendete er schließlich seine Schulausbildung an der Gesamtschule Köln-Chorweiler mit der mittleren Reife, nachdem er drei Mal nicht versetzt wurde.
Interessanterweise erlernte Bach das Schauspielhandwerk nie an einer Schule. Stattdessen sammelte er weitere Erfahrungen am Studententheater, in der sogenannten „Off-Theater-Szene" sowie als Mitglied verschiedener freier Theatergruppen, mit denen er unter anderem nach Amsterdam, Brüssel, London, New York City, Utrecht und Wien ging. Bereits 1985 wurde er mit dem „Filmfestival Max Ophüls Preis" für Nachwuchstalente ausgezeichnet. Ungefähr zur selben Zeit trat er in Walter Bockmayers Theaterstück „Geierwally" auf, welches Heimatromane parodiert und auch verfilmt wurde, und überzeugte das Publikum von seinem Talent als Komödiant. 1988 erhielt er ein Engagement am komödiantischen Improvisationstheater „Springmaus" in Bonn-Endenich und wurde 1992 festes Mitglied im Ensemble des Kölner Schauspielhauses. *nach oben*

Zwar war er bereits seit 1983 in Filmproduktionen wie „Im Himmel ist die Hölle los / Hullygully in Käseburg" (1984) oder „Bas-Boris

Bode“ (1985) zu sehen. Sein Durchbruch zum TV-Star gelang ihm 1992 mit der von RTL ausgestrahlten „Dirk Bach Show“. Es folgten Filme wie „Frau Rettich, die Czerni und ich“ (1998), „Urmel aus dem Eis“ (2005) oder Auftritte als „Pepe“ in der „Sesamstraße“ (2000-2007) und weitere TV-Produktionen. Seit 2004 moderierte er gemeinsam mit Sonja Zietlow (*1968) die gleichermaßen populäre wie umstrittene RTL-Reality-Show „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ („Dschungelcamp“).

Als Synchronsprecher betätigte er sich etwa in der Zeichentrickserie „Oggy und die Kakerlaken“ (1998) und sprach verschiedene Hörbücher von dem Schriftsteller und Comiczeichner Walter Moers (*1957), dem britischen Fantasy-Autor Terry Pratchett (1948-2015) oder Franz Kafka (1883-1924) ein, aber auch Kinderbücher wie „Urmel aus dem Eis“ von Max Kruse (1921-2015).

Seine Leidenschaft galt aber nach wie vor dem Theater. Nach längerer Abstinenz zugunsten seiner Fernsehkarriere stand er 2008 mit der Nazi-Parodie „Sein oder Nichtsein“, einem Stück nach dem gleichnamigen Film von Ernst Lubitsch (1892-1947), wieder auf der Bühne des Kölner Millowitsch-Theaters. Im Sommer 2010 gehörte Bach dann sogar bei den ehrwürdigen Wormser Nibelungen-Festspielen zum Ensemble von „Teufel, Gott und Kaiser“. *nach oben*

Gesellschaftliches Engagement

Gemeinsam mit seinem langjährigen Lebensgefährten Thomas, einem Computerfachmann, der sich aus der Öffentlichkeit fernhielt und den er seit 1995 kannte, setzte sich Dirk Bach für die Gleichberechtigung von Homosexuellen in unserer Gesellschaft ein. So nahm er an der Aktion „EinszuEins“ des Lesben- und Schwulenverbands in Deutschland teil, dessen Mitglied er war.
Bach unterstützte Amnesty International, die Tierschutzorganisation PETA und war im Kampf gegen HIV und AIDS engagiert. So war er Ehren- und Beiratsmitglied der AIDS-Hilfe Köln und gehörte zu den größten Stiftern des „Lebenshaus“, das 1996 von der damaligen Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süssmuth (*1937) und ihm eingeweiht wurde. Es handelt sich hierbei um ein Hospiz für AIDS-Kranke in Köln-Longerich (Beethovenstraße 1). Durch die von Dirk Bach ins Leben gerufene und nach seinem Ableben nicht fortgeführte Benefiz-Konzertreihe „Cover me“ wurden von 2002 bis 2013 rund 350.000 Euro für die Kölner AIDS-Hilfe eingespielt. Dies war eine maßgebliche finanzielle Hilfe für die von der Einrichtung im Jahr 2009 übernommene Patenschaft eines Grabes auf dem Melatenfriedhof, damit Menschen aus dem Umfeld der AIDS-Hilfe eine würdige Begräbnisstätte erhalten, die sich diese eigenständig nicht leisten können.
Das „Lebenshaus“ wurde 2013 in Gedenken an Dirk Bach in „Dirk Bach-Haus“ umbenannt. *nach oben*

Grabstätte

Am 1. Oktober 2012 verstarb Dirk Bach unerwartet im Alter von 51 Jahren in Berlin in Folge von Herzproblemen und wurde in seiner Heimatstadt Köln auf dem Melatenfriedhof beigesetzt.
Noch 2012 hatte er im Schlosspark Theater Berlin für die Hauptrolle in „Der kleine König Dezember“ nach dem Buch von Axel Hacke (*1956) geprobt. Im Stück hätte er als kleiner König gesagt: *„Und wer tot ist, wird ein Stern“* – dieser Spruch ziert nun seinen Grabstein.
Im Jahr 2019 verstarb Dirk Bachs Lebensgefährte Thomas ebenfalls im Alter von 51 Jahren. Er fand seine letzte Ruhestätte mit eigenem Grabstein unmittelbar neben seinem Liebsten. Auf dem Grabstein, der aus dem gleichen schwarzen glattpolierten Stein wie der Stein von Dirk Bach besteht, befindet sich eine vereinfachte Darstellung der von Gene Simmons (*1949) als Mitglied der US-Hard-Rock-Band „Kiss“ getragenen Gesichtsbemalung. Thomas soll ein großer Fan gewesen sein.

An Dirk Bachs Grab brachte seine langjährige Kollegin und Freundin Sonja Zietlow den Deutschen Comedypreis an, für den beide in der Kategorie „Beste Moderation“ in „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ nominiert gewesen waren. Ihr wurde diese Auszeichnung 2013 zusammen mit Dirk Bachs Nachfolger Daniel Hartwich verliehen, doch beide lehnten die Annahme des Preises aus Respekt vor dem Verstorbenen ab. Zietlow sprühte den Preis eigenhändig mit rosa Farbe an und ließ ihn am Grab des Komikers montieren: *„Als posthume Ehrung seines unermesslichen komischen Talents.“*
Die ebenfalls rosafarbene Bank am Grab wurde 2013 von der Komödiantin Hella von Sinnen (*1959) gestiftet, die er aus gemeinsamen Zeiten in einer Kölner Wohngemeinschaft kannte und mit der Bach in vielen seiner Produktionen eng zusammenarbeitete. Von Sinnen besucht regelmäßig das Grab ihres ehemaligen Mitbewohners. Auf der Bank ist auf einer Plakette die Inschrift *„Audienz beim Mäusekönig“* befestigt. *nach oben*

Die für den Melatenfriedhof außergewöhnliche und extravagante Grabstätte der schillernden Persönlichkeit Dirk Bach befindet sich auf Weg C, zwischen den Wegen H und HWG NS neben dem Kriegergrab des königlich-preußischen Generalmajors Anton Florian Friedrich Freiherr von Seidlitz (1777-1832) und steht in starkem Kontrast zu diesem (vgl. Friedhofsplan unter www.stadt-koeln.de). Anhand beider Objekte lässt sich jedoch exemplarisch der gesellschaftliche und kulturelle Wandel der Begräbniskultur zwischen dem 19. und dem 21. Jahrhundert anschaulich und farbenfroh nachvollziehen.

(Katharina Grünwald, LVR-Redaktion KuLaDig, 2020)

Nachtrag
Nachdem die Stadt Köln im Sommer 2023 angekündigt hatte, dass die „Rosa Bank“ - so wie alle anderen privaten Bänke auf dem Melaten-Friedhof auch - entfernt werden müsse und diese zwischenzeitig sogar von Unbekannten entführt worden war, zog das inzwischen bundesweit berühmte Stück am 28. September 2023 in die kleine Bar des Atelier Theaters in der Roonstraße 78 um. Hier hatte Dirk Bach selbst früher oft Theater gespielt (www.rundschau-online.de).

Internet
de.wikipedia.org: Dirk Bach (abgerufen 27.05.2020)
www.spiegel.de: Er war ein Star, stellt das hier drauf (abgerufen 27.05.2020)
www.express.de: „Besuch beim Mäusekönig“ – An Dirk Bachs Grab wird es „jemötlich“ (abgerufen 27.05.2020)
greven-archiv-digital.de: Zeitgenössische Aufnahmen von Dirk Bach (abgerufen 03.06.2025)
ffmop.de: Filmfestival Max Ophüls Preis, Preisträger*Innen 1980 bis heute (abgerufen 27.05.2020)
springmaus.com: Springmaus Impro-Comedy (abgerufen 27.05.2020)
schauspiel.koeln: Schauspiel Köln (abgerufen 27.05.2020)
www.lsvd.de: Lesben- und Schwulenverband (LSVD) (abgerufen 29.05.2020)
www.amnesty.de: Amnesty International (abgerufen 29.05.2020)
www.peta.de: PETA (abgerufen 29.05.2020)
www.aidshilfe-koeln.de: Lebenshaus-Stiftung – Aidshilfe Köln (abgerufen 27.05.2020)
www.knerger.de: Grab von Dirk Bach (abgerufen 04.06.2020)
www.rundschau-online.de: Hier bekommt Dirk Bachs rosa Bank eine neue Heimat (Text Diana Hass, 29.09.2023, abgerufen 02.10.2023)
www.stadt-koeln.de: Friedhof Melaten (abgerufen 27.05.2020)
www.stadt-koeln.de: Friedhofsplan (PDF-Datei, 313 kB, abgerufen 27.05.2020) *nach oben*

Literatur

Abt, Josef; Beines, Johannes Ralf; Körber-Leupold, Celia (Fotos) (1997): Melaten. Kölner Gräber und Geschichte. Köln.

Beines, Johannes Ralf (2001): Friedhof Melaten. In: Vom Botanischen Garten zum Großstadtgrün – 200 Jahre Kölner Grün, Köln.

Hormisch, Nadja (2003): Der Melatenfriedhof in Köln. In: Gartenkunst im Rheinland vom Mittelalter bis zur Moderne., S. 194 ff.. o. O.

Priebe, Ilona (2009): Friedhof Melaten. Vom Leprosenhaus zur Millionenallee. (Entdecker-Touren.) Köln.

Wilhelm, Jürgen (Hrsg.) (2008): Das große Köln-Lexikon. Köln (2. Auflage).

Grabstätte des Schauspielers und Komikers Dirk Bach auf dem Melatenfriedhof

Schlagwörter: Grab
Straße / Hausnummer: Aachener Straße
Ort: 50931 Köln - Lindenthal
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kein
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Geländebegehung/-kartierung, Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 2012
Koordinate WGS84: 50° 56 16,45 N: 6° 55 5,03 O / 50,9379°N: 6,91807°O
Koordinate UTM: 32.353.723,15 m: 5.644.983,32 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.564.574,97 m: 5.645.139,92 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Grabstätte des Schauspielers und Komikers Dirk Bach auf dem Melatenfriedhof“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-313788 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**

LVR Qualität für Menschen
HESSEN
SH Schleswig-Holstein Der echte Norden
RheinlandPfalz
Rheinischer Verein Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz